

Tel. 0800 073 52 33
(kostenfrei aus dem deutschen
Fest- und Mobilnetz)

Ihre Ansprechpartner:

Ilka Rönfeldt,
Nicole von Münchow,
Simone Lüdemann,
Livia Kuszak,
Uwe Manstein

Fax 0431 72 50-554
mitglieder@coop.de
www.coop.de



Der erste Laden nach dem Krieg in Kiel, Katharinenstraße 13

**GEMEINSAM GANZ STARK:
WANDEL IM WIRTSCHAFTSWUNDER.**

Trotz des schwierigen Neustarts war es eine Erfolgsgeschichte. Zählte doch die Kieler Genossenschaft 1953 schon wieder fast 10.000 Mitglieder und erzielte in 40 Verkaufsstellen einen Umsatz von 8,2 Mio. DM. Ähnlich war es bei den anderen Genossenschaften. Allerdings wurde jetzt der Wettbewerb durch die privaten Filialbetriebe immer schärfer, so dass auf zweckmäßige Strukturen geschaut werden musste, was zu zahlreichen Anschlüssen kleiner Genossenschaften an die Kieler Genossenschaft führte. 1969 schloss sich die Flensburger coop Nord eG der Kieler Genossenschaft an, deren Verkaufsgebiet damit die Westküste und die dänische Grenze erreichte. Seinen Endpunkt in Schleswig-Holstein fand diese Entwicklung 1972 mit dem Zusammenschluss der Kieler mit der Lübecker Genossenschaft zur *coop Schleswig-Holstein eG* mit 114 Filialen und 360 Mio. DM Umsatz.



Der erste Supermarkt in den ehemaligen »Insel-Lichtspielen« in Kiel-Ellerbek.

Aus KONSUM wurde co op. Es war ein geflügeltes Wort: »Ich kaufe beim Konsum.« Aber mancher fand es altmodisch und verstaubt, und so wurde, wie überall in Westeuropa, die Marke »co op« eingeführt. Gleichzeitig verschwanden die kleinen Läden, die oft nicht größer als ein Wohnzimmer waren und nicht mehr kostendeckend betrieben werden konnten. Die Kieler Genossenschaft war die erste, die 1956 einen richtigen Supermarkt einrichtete, in den ehemaligen »Insel-Lichtspielen«. Hier gab es nicht nur Lebensmittel, sondern auch Zeitungen, Drogerieartikel und viele Non-Food-Produkte.

Aber den großen Sprung wagten die Genossenschaften in Kiel und Lübeck mit der Einrichtung der plaza-Selbstbedienungskaufhäuser in der bis dahin unvorstellbaren Größe von 15.000 bis über 20.000 m² Verkaufsfläche. Dies erwies sich als kostengünstige Verkaufsform, die es den beiden Genossenschaften ermöglichte, der immer größer werdenden Konkurrenz standzuhalten.



Eröffnung plaza-SB-Warenhaus in Kiel, 1971

Die stete
Weiterentwicklung
sicherte den
Erfolg.



co op-Markt in Kiel, 1979

**DER WEG IN DIE ZUKUNFT:
WACHSTUM MIT VERANTWORTUNG.**

In den 70er Jahren haben viele Konsumgenossenschaften die Rechtsform gewechselt und wurden zu Aktiengesellschaften. Die wirtschaftlich starke *coop Schleswig-Holstein eG* ist diesen Weg glücklicherweise nicht mitgegangen, was ihr ersparte, Ende der achtziger Jahre gemeinsam mit der in Frankfurt ansässigen coop AG unterzugehen.

1988 wird in Elmshorn der erste Verbrauchermarkt unter der Marke »sky« eröffnet. Die deutsche Wiedervereinigung gab der Kieler co op die Möglichkeit, sich in die neuen Bundesländer auszudehnen, vor allem nach Mecklenburg-Vorpommern.

1999 beschloss die Vertreterversammlung der coop Ulm eG, sich den Kielern anzuschließen, so dass man seitdem sagen kann, die co op reicht von der dänischen bis zur Schweizer Grenze, allerdings mit einem Loch in der Mitte.

Die coop, die seit 2006 den Namenszusatz »Schleswig-Holstein« abgelegt hat, ist immer noch der größte Arbeitgeber in diesem nördlichsten Bundesland. Sie beschäftigt insgesamt fast 10.000 Menschen, darunter allein 700 Auszubildende. Sie ist einer der größten Ausbilder in Deutschland.

Zu einer Erfolgsgeschichte wurde die Einführung der Marke »Unser Norden«, bei der alle Produzenten in Norddeutschland sind. Das Besondere dieser Marke ist, dass auf jeder Packung der Herstellungsort angegeben ist, wie man es heute selbst bei Markenartikeln kaum findet.



42.000 Mitglieder bilden eine starke Gemeinschaft

Alles meins.



Alles meins.



info



110 Jahre coop:
Immer für die
Menschen da!



Sonderausgabe

Else Glück
war Mitglied
Nummer 1
in Kiel.

110
JAHRE
coop

Ein Grund zum Feiern!

Ihre coop eG – seit 110 Jahren
eine Erfolgsgeschichte.



Bitte
unbedingt
angeben!

Kontoverbindung für Dividendenzahlungen

Ablehnung Anforderung

Betrag umbuchen von Anforderung

coop-Bearbeitungsvermerke:

coop-Mitgliedsnummer

| |
|--|
| |
| |
| |
| |
| |

Bankleitzahl

Kontonummer

Kreditinstitut

Ort, Datum

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zur coop eG, Benzstraße 10, 24148 Kiel und verpflichte mich damit gleichzeitig den 1. Geschäftsanteil in Höhe von 50,- € bis zum Ablauf des ersten auf den Beitritt folgenden Monats auf das mir noch bekannt zu gebende Konto der Genossenschaft vollständig einzuzahlen. Die Satzung der coop eG habe ich zur Kenntnis genommen.

Unterschrift
(ggf. gesetzliche Vertretung)

Die coop eG – eine Erfolgsgeschichte mit Zukunft

Aus kleinsten Anfängen ist die coop eG entstanden. Für ihre Mitglieder war dies der Beginn einer anhaltenden Erfolgsgeschichte. Denn durch steigende Mitgliederzahlen und durch zahlreiche Zusammenschlüsse ist sie immer weiter gewachsen. Heute ist die coop mit Abstand die größte deutsche Konsumgenossenschaft und eine der größten deutschen Genossenschaften überhaupt.

Die norddeutschen Schwerpunkte dieser Entwicklung sind Kiel und Lübeck. Aber auch in den kleineren Städten Schleswig-Holsteins hat es schon früh Konsumgenossenschaften gegeben, z.B. in Flensburg, Husum, Schleswig, Neumünster, Elmshorn und Pinneberg. Eine ganz lange Tradition haben auch die genossenschaftlichen Bestrebungen in unserem süddeutschen Absatzgebiet, das sich mit der coop Ulm eG 1999 bei uns angeschlossen hat.

Plakat zur Verbraucherwoche 1953



Karikatur, um 1900

SCHON DAMALS GALT: VERBRAUCHERSCHUTZ GANZ GROSS.

Konsumgenossenschaften waren die ersten Verbraucherschutzorganisationen, lange bevor die Verbraucherzentralen eingerichtet wurden. Als Unternehmen im Besitz ihrer Kunden hatten sie kein Interesse daran, diese Kunden durch falsches Wiegen zu betrügen, Milch mit Wasser zu verdünnen, Mehl mit Gips zu strecken, um nur einige Beispiele der früher gängigen Praktiken des Konsumentenbetruges zu nennen.

In Kiel gab es schon 1861 und 1875 erste Initiativen zur Gründung von Konsumgenossenschaften. Richtig ging die Geschichte aber am 26. Oktober 1899 los, als 42 Gründungsmitglieder die Satzung des AKVK unterschrieben, des *Allgemeinen Konsumvereins für Kiel und Umgegend e.G.m.b.H.* Hier waren es vor allem die Werftarbeiter in Gaarden, die an der Gründung beteiligt waren.

Werftarbeiter in Kiel



Die Idee setzte sich rasch durch.

Verteilungsstelle 9 in der Jachmannstraße

Der erste Kieler Laden wurde im Juli 1900 in der Holtenuer Straße 46 eröffnet. Der AKVK arbeitete sehr erfolgreich und hatte 1913 bereits 42 Filialen in Kiel und den nahe gelegenen Gemeinden. Er hatte eine eigene Bäckerei, Kaffeerösterei und Mineralwasserproduktion. Die Mitgliederzahl war inzwischen auf 12.000 gestiegen.

Motor des Kieler *KONSUM* war Karl-Hermann Adam, zwölftes Kind einer schlesischen Bauernfamilie, der als gelernter Schmied nach Kiel auf die Werft gekommen war. Ähnlich war es in Lübeck. Hier ging es 1904 los.



Karl Hermann Adam, »Motor« der Gründung des AKVK



Lieferfahrzeug Konsumverein für Lübeck und Umgegend

Noch früher begann es in Ulm. Der dortige *Spar- und Consumverein* entstand bereits 1866. Er fing dafür bescheiden an mit einem Lager im Keller der Apotheke, aus dem zweimal in der Woche Wein zu günstigen Preisen an die Mitglieder ausgegeben wurde.

Überhaupt war es lange Zeit so, dass Konsumgenossenschaften nur an ihre Mitglieder verkaufen durften. Erst nach dem 2. Weltkrieg wurde endgültig von dieser gesetzlichen Vorschrift abgesehen.

Ab 1894 hatten die Konsumgenossenschaften einen eigenen Großhandel, die *Großeinkaufsgesellschaft deutscher Consumvereine (GEG)* in Hamburg. Dort bekam auch der neu gegründete AKVK sofort nach seiner Gründung Kredit und konnte für seine Mitglieder günstig einkaufen. Die Konsumgenossenschaften waren die Pioniere der Markenartikel. 1932 wurden in 53 eigenen Fabriken Produkte des täglichen Bedarfs unter der Marke »GEG« hergestellt. Die Palette reichte von Kaffee, Wurst, Gemüsekonserven bis zum Waschmittel und zu Besteck und Bekleidung.



GEG-Werbung, 1931

GEG-Sammelmarke, 1912

AUFLÖSUNG UND NEUGRÜNDUNG: DIE COOP IN STÜRMISCHER SEE.

Die Nazis waren große Gegner der Konsumgenossenschaften. Denn es waren demokratische Organisationen mit einer nach Millionen zählenden Mitgliedschaft. Immer wieder wurden von SA-Trupps Schaufensterscheiben eingeworfen und die Ladenfassaden beschmiert. Ein Laden der Lübecker Genossenschaft in Eutin wurde sogar durch Handgranaten verwüstet.



Von Nazis verwüsteter Laden in Eutin, 1932

Der Druck der Nazis auf die Mitglieder blieb nicht ohne Wirkung, und so wurde der AKVK 1935 – wie 71 andere Genossenschaften – zur Liquidation gezwungen. Allerdings wurden viele Läden von den bisherigen Ladenleitern weitergeführt und nach 1945 an die wieder gegründete Genossenschaft zurückgegeben.

1946 erlaubte die britische Besatzungsmacht die Wiederrückbildung der Konsumgenossenschaften, und so wurden u.a. die Genossenschaften Kiel und Lübeck wiederhergestellt. Das Mitglied Nr. 1 in Kiel war *Else Glück* aus der Kieler Stiftstraße, ein Name, der sich als gutes Omen für die Genossenschaft erweisen sollte.

Aber der Neuanfang war schwer, denn es mussten nicht nur die genossenschaftlichen Strukturen wieder hergestellt und das entzogene Vermögen wieder zurückgefordert werden. Im Bombenkrieg war ein großer Teil der genossenschaftlichen Einrichtungen zerstört worden und musste notdürftig wieder hergerichtet werden.

Alles meins.



Seien auch Sie mit dabei!

Bitte vollständig ausgefüllt und unterschrieben einsenden an: coop eG, Mitgliederbetreuung, Postfach 63 29, 24124 Kiel



Bitte in Druckbuchstaben vollständig ausgefüllt und unterschrieben einsenden an:

coop eG
Mitgliederbetreuung
Postfach 6329
24124 Kiel

Die Satzung der coop eG finden Sie unter www.coop.de > Mitgliedschaft > Service-Formular-Center oder in jedem unserer Märkte.

(Stand: 16.01.2008)

Alles meins.

Beitritts-
erklärung

Anschrift des Neu-Mitgliedes:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

ggf. wohnhaft bei

Postleitzahl/Wohnort

Geburtsdatum

Telefon

ggf. coop-Personalnummer

E-Mail

